

Fokusgruppe Kinder- und Jugendarbeit

Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Pinneberg



Inhalt

Vorwort	3
von Professor Peter-Ulrich Wendt	
Einleitung	4
Jugend braucht Freiraum – Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Pinneberg	6
Zielgruppen	6
Arbeitsfeldbeschreibung	7
Ehrenamt	8
Gesetzliche Grundlagen	9
Prinzipien der Jugendarbeit	12
Pädagogische Zielsetzung	14
Fachkräftefortbildung	15
Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)	16
Kleine Historie	18
Das Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	20
Kommunale Kinder- und Jugendarbeit	22
Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit	28
Kleine Historie	30
Die Bedeutung der Gruppe	31
Die gesellschaftliche Bedeutung	32
Der Kreisjugendring Pinneberg e.V. (KJR)	34
Fazit	36
Ausblick	38

„Die besten Dinge im Leben sind nicht die, die man für Geld bekommt“ - so soll es Albert Einstein gesagt haben. Einstein bringt es auf den Punkt, wenn es darum geht, zu beschreiben, was eine entwicklungsfähige und moderne Gesellschaft auszeichnet: Es geht unter anderem um Offenheit, freiwilliges Engagement und die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen. Sind diese Merkmale gegeben, dann entwickelt sich eine Gesellschaft gut.

Kinder- und Jugendarbeit leistet dazu in ihrer Vielfalt, den Möglichkeiten zur Teilhabe und Verantwortungsübernahme, die sie vielfältig schafft, und den Gelegenheiten, sich als junger Menschen künstlerisch, handwerklich und mit anderen sozial auszuprobieren, einen ganz wesentlichen Beitrag. Soweit hat Albert Einstein den Nagel auf den Kopf getroffen.

Und doch: Ohne Geld geht es eben auch nicht, denn Vielfalt, Teilhabe, Experimente und vieles mehr sind nicht zum Nulltarif zu haben. Kinder- und Jugendarbeit muss deshalb exzellent ausgestattet sein, um ihren Beitrag zum gesellschaftlichen Gelingen überhaupt leisten und junge Menschen erreichen zu können. Sie braucht dazu Kapital: in Form von qualifizierten Fachkräften (mit sehr guter Berufsausbildung), geeigneten Räumen (die junge Menschen ansprechen), Sachmitteln (z. B. moderner technischer Ausstattung) und ausreichenden Finanzmitteln – und in Form von Geduld (gute Beziehungen zu jungen Menschen aufzubauen braucht Zeit) und politischem Vertrauen, in bewährter Weise mit dem Geld, das sie braucht, verantwortungsvoll umzugehen. Hier müssen vor Ort – in Kreis, Stadt und Gemeinde – die Mittel für diese wichtige Form der sozialen Daseinsvorsorge bereitgestellt werden. Denn: Ohne ausreichende Mittel keine gute Gesellschaft!

Peter-Ulrich Wendt

Professor für Soziale Arbeit, Hochschule Magdeburg

Darum geht es

Die Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Pinneberg wird von drei Säulen getragen: die **Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)** in Kinder- und Jugendhäusern und ähnlichen Einrichtungen, die **Kommunale Kinder- und Jugendarbeit** der örtlichen Jugendpflegen in Städten und Gemeinden sowie die **Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit** in Vereinen und Verbänden und dem Kreisjugendring.

Im Fokus aller Hauptamtlichen und der vielen ehrenamtlich Tätigen in der Kinder- und Jugendarbeit steht dabei immer **das Wohl aller Kinder und Jugendlichen im Kreis Pinneberg**.

Die **Kreisjugendpflege** fördert, berät, begleitet und vernetzt die Akteure und entwickelt mit ihnen gemeinsam die Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Pinneberg weiter. Ein wichtiges Instrument dafür ist der **Arbeitskreis Offene Kinder- und Jugendarbeit** mit langjähriger Tradition. Ende 2017 gründete sich aus diesem Arbeitskreis die **Fokusgruppe Kinder- und Jugendarbeit**, sie wirkt seitdem aktiv im Sozialplanungsprozess mit. Mitglieder dieser Fokusgruppe sind Akteure aller drei Säulen der Kinder- und Jugendarbeit.

Gemeinsam möchten die Kreisjugendpflege und die Fokusgruppenmitglieder mit dieser Broschüre allen Interessierten aus Politik und Verwaltung sowie Eltern und Multiplikator*innen das Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Pinneberg vorstellen.



Abb. 1: Die Säulen der Kinder- und Jugendarbeit © 2023 Kreis Pinneberg



Zielgruppen

Kinder- und Jugendarbeit richtet sich an **junge Menschen aller Bevölkerungsgruppen und sozialer Schichten**. Unabhängig von Religion, Nationalität, Bildungsstand, Geschlecht und der Zugehörigkeit zu jugendkulturellen Gruppen stehen die Einrichtungen allen zur Verfügung. Die Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich immer an den **Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen** und wirkt **Benachteiligungen entgegen**.

Die Kinder- und Jugendarbeit richtet sich hauptsächlich an Kinder und Jugendliche im Schulalter, aber insgesamt an junge Menschen bis inklusive 26. Lebensjahr*. Die Besucher*innen kommen überwiegend aus dem direkten Umfeld der jeweiligen Einrichtungen. *(vgl. §7 (1) 4. SGB VIII)

Ziel ist es, junge Menschen zur Selbstbestimmung zu befähigen sowie zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anzuregen.

Arbeitsfeldbeschreibung

„Als freiwilliges, jugendspezifisches und nicht-kommerzielles Angebot eröffnet die Kinder- und Jugendarbeit jungen Menschen Gelegenheiten, in einem organisierten Rahmen jenseits der eigenen Familie und der Schule sich mit Gleichaltrigen treffen, sich ohne schulische Vorgaben einbringen, neue Erfahrungen machen und auch Verantwortung übernehmen zu können. Anders als Familie, die man sich buchstäblich nicht aussuchen kann, und der Schule, deren Besuch für wenigstens ein Jahrzehnt verpflichtend ist, gilt für alle Formen der Kinder- und Jugendarbeit, dass die Teilnahme freiwillig ist und man die Mitwirkung und Inanspruchnahme auch jederzeit wieder beenden kann.“

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Drucksache 18/11050, 15. Kinder- u. Jugendbericht, 2017, S. 365

Gemeinsam ist den unterschiedlichen, nicht profitorientierten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit immer, dass Kinder und Jugendliche:

- ihren Interessen nachgehen können
- Räume finden sich zu engagieren und einzubringen
- Bildungsangebote außerhalb von Schule erhalten
- soziale Kompetenzen in einer Gemeinschaft entwickeln
- spezielle Fähigkeiten erlernen können
- Freizeitinteressen entwickeln
- gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation erfahren
- Integration erleben
- vertrauensvolle, professionelle Beziehungsangebote erhalten
- vielfältige Unterstützungsangebote erfahren.

Ehrenamt

Eine bedeutende Säule der Kinder- und Jugend(verbands-)arbeit ist das ehrenamtliche bzw. das freiwillige Engagement. Hier kommen Menschen unterschiedlichster Prägung, Berufsgruppen und Alters zusammen. Verbindende Elemente sind die Werte und Themen in den Vereinen und Gruppen und die Freude an Lern- und Gruppenprozessen in Zusammenarbeit und guter Gemeinschaft mit jungen Menschen. Alle hier Engagierten setzen sehr viele Stunden ihrer Freizeit ohne Bezahlung ein und leisten dadurch einen **wichtigen gesellschaftlichen Beitrag für eine gelingende Sozialisation junger Menschen**. Als bundesweit anerkanntes Qualifikationszertifikat dient in der Kinder- und Jugendarbeit die **Jugendleitercard (JULEICA)**. Themen wie Sozialisation, Recht, Spiel- und Erlebnispädagogik sowie erste Hilfe sind Pflichtthemen. Eine Auffrischung muss alle drei Jahre erfolgen. JULEICA-Inhaber*innen sind berechtigt für Maßnahmen der Jugendarbeit bis zu 12 Tage von ihrem Arbeitgeber Dienstbefreiung zu erhalten. Den Verdienstausfall erstattet das Land Schleswig-Holstein über den Kreis Pinneberg.

In den bundesweiten Erhebungen wird leider nicht zwischen dem Engagement in der Jugendarbeit und auf anderen Feldern unterschieden. Im 5. Deutschen Freiwilligensurvey von 2019 wurde ermittelt, dass **39,7 % der Personen ab 14 Jahren ehrenamtlich engagiert** sind; das sind ca. 28,8 Millionen Menschen in Deutschland*. **Diese Personengruppe sollte kontinuierlich gefördert werden und gesellschaftliche Wertschätzung erhalten.**

* Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Pressemitteilung, Zahlen, Daten, Fakten zur Entwicklung des freiwilligen Engagements in Deutschland. Erste Ergebnisse des 5. Deutschen Freiwilligensurveys, 18.03.2021



Gesetzliche Grundlagen und Auftrag

Die Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Pinneberg basiert überwiegend auf der gesetzlichen Grundlage des Sozialgesetzbuch VIII „Kinder- und Jugendhilfe“ und dem Jugendförderungsgesetz - JuFöG SH.

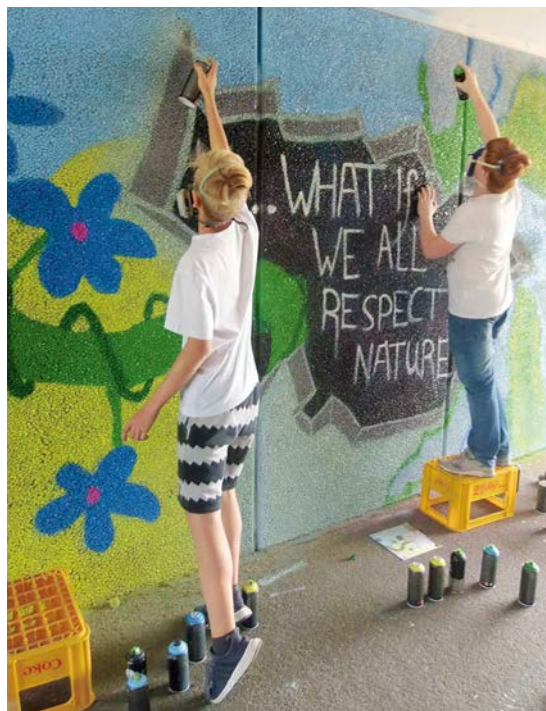
Das bedeutet konkret für uns Mitarbeiter*innen, dass wir in unserer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen den gesetzlichen Auftrag praktisch umsetzen. **Junge Menschen haben ein Recht darauf, in ihrer Entwicklung zu eigenständigen, selbstständig handelnden und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten gefördert und begleitet zu werden (§1(1) SGB VIII & §7(1) JuFöG SH). Wir vermitteln ihnen Anerkennung, fördern Selbstwirksamkeit und Selbstorganisation.**

Des Weiteren gilt es, **Benachteiligungen zu vermeiden und abzubauen (§1(3) 1. SGB VIII)** sowie junge Menschen **in ihrer Individualität zu unterstützen, vor Ausgrenzung zu bewahren und ihre Gleichberechtigung zu fördern (§9(3) SGB VIII).**

Junge Menschen haben außerdem ein **Recht auf Beteiligung an allen sie betreffenden Entscheidungen** (§8 SGB VIII; §47f. Gemeindeordnung S-H) - es ist unsere Aufgabe, sie darin zu **unterstützen und Partizipation zu ermöglichen**.

Diese werden von uns unter der Berücksichtigung umgesetzt, sie an den aktuellen Interessen und Bedarfen junger Menschen anzuknüpfen und von ihnen mitbestimmen und mitgestalten zu lassen (§11(1) SGB VIII).

Für die **Umsetzung des gesetzlichen Auftrags** müssen **geeignete Mittel seitens des jeweiligen Trägers** zur Verfügung gestellt werden (Räumlichkeiten, Fachkräfte, Sachmittel) - **Kinder- und Jugendarbeit ist eine gesetzlich verankerte Institution** (§79(2) SGB VIII; §§1,11 SGB VIII).



Gemeinsame Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit sind:

- ➔ Außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
- ➔ Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
- ➔ Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
- ➔ Internationale Jugendarbeit,
- ➔ Kinder- und Jugenderholung und
- ➔ Jugendberatung

Das Praxisfeld der Kinder- und Jugendarbeit ist kreisweit mit vielfältigen Einrichtungen breit aufgestellt:

- ➔ Offene Kinder- und Jugendarbeit in über 25 vor allem kommunalen Kinder- und Jugendhäusern, -zentren, -treffs etc.
- ➔ Mobile Kinder- und Jugendarbeit, z. B. Spielmobile in Elmshorn, Quickborn, Rellingen und Wedel
- ➔ Kommunale Kinder- und Jugendarbeit wird in über 12 örtlichen Jugendpflegen angeboten
- ➔ Streetwork
- ➔ Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit in über 300 Jugendvereinen und -verbänden und dem Kreisjugendring Pinneberg e.V. (KJR) als überörtliche Dachorganisation und Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände

Prinzipien der Jugendarbeit

1

Freiwilligkeit

Die Teilnahme an den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit ist freiwillig und daher sind Betreuungsaufgaben ausgeschlossen. Die Kinder und Jugendlichen teilen durch ihre Resonanz mit, ob die Arbeitsweisen und Inhalte die Adressat*innen erreichen und ihre Interessen widerspiegeln. Kinder- und Jugendarbeit ist daher immer bemüht die Interessenslagen ihrer Besucher und Besucherinnen zu erkunden und die Angebote an diesen Interessen auszurichten.

2

Offenheit

Kinder- und Jugendarbeit ist in ihrer Erreichbarkeit stets niederschwellig anzulegen. Sie orientiert sich nicht an Defiziten und steht allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von jugendkultureller Ausrichtung, Weltanschauung, religiöser Zugehörigkeit, Nationalität, ethnischer Gruppierung, sozialer Schichtung und dem Geschlecht zur Verfügung. Diese Offenheit fördert die Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen. Es gibt immer Raum für eigene Themen und Gestaltungsmöglichkeiten. Kinder- und Jugendarbeit ist unabhängig von fertigen Bildungsplänen und festen Angebotsstrukturen.

3

Lebensweltorientierung

Die professionelle Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Da diese Lebenswelt einem ständigen Wandel unterliegt, bedarf es fortlaufend einer Anpassung der Arbeitsweisen und Methoden der Mitarbeiter*innen. Die Angebote richten sich hauptsächlich an Gruppen und Einzelpersonen im sozialen Nahraum der Einrichtungen. Der Bezug zu alltäglichen und jugendtypischen Themen ermöglicht informelle Lernprozesse, die auch die Gestaltung des Milieus nachhaltig beeinflussen können.

4

Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Partizipation

Die Kinder- und Jugendarbeit bietet die Möglichkeit der Einübung von demokratischem Handeln. Die Gestaltung der eigenen Lebenswelt durch selbstbestimmtes Handeln und dem Wissen um die eigene Selbstwirksamkeit wird so gefördert. Durch das Erlernen eines demokratischen Handlungsrepertoires sollen junge Menschen befähigt werden an gesellschaftlichen Vorgängen aktiv teilzunehmen. Nutzer*innen der Kinder- und Jugendarbeit werden bei der Planung und Durchführung von Angeboten und Aktivitäten aktiv beteiligt. Jugendarbeit setzt sich für eine Partizipation von Kindern und Jugendlichen am politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben im Gemeinwesen ein.



Pädagogische Zielsetzung

„Man kann hier so viel ausprobieren“

Jugendliche aus dem Kinder- und Jugendhaus Krückaupark, Elmshorn

Auf der Basis des **gesetzlichen Auftrags** sowie der **Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit** verfolgen wir Mitarbeiter*innen durch entsprechende Angebote (prozess- und ressourcenorientiert) **folgende pädagogische Zielsetzungen:**

- Befähigung selbsttätiger Aneignung individueller, sozialer, kultureller, medialer und demokratischer Kompetenzen
- Förderung von Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit
- Unterstützung in allen Bereichen der Lebensplanung und -bewältigung

Fachkräftefortbildung

Alle drei Säulen der Kinder- und Jugendarbeit beteiligen sich seit jeher an der Ausbildung von Fachkräften und an der beruflichen Orientierung junger Menschen.

Wir begleiten Praktikant*innen in der Ausbildung „sozialpädagogische Assistenz“, Erzieher*innen oder Studierende, Mitarbeiter*innen im Freiwilligen Sozialen Jahr, Bundesfreiwillige, Schulpraktikanten, u.ä..

Außerdem sind wir teilweise betriebliche Partner*innen (Praxispartner*innen) für das **duale Studium „Soziale Arbeit“** (7 Semester) mindestens bis zum Bachelor.

Kontinuierlich wird die Fortbildung für alle hauptamtlichen Mitarbeiter*innen praxisorientiert und bedarfsgerecht geplant sowie **Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen** organisiert und teilweise selbst durchgeführt. Einige Träger bieten **Ausbildungsseminare** und **Auffrischungseminare** an, die zur Beantragung oder der Verlängerung der **bundesweit anerkannten Jugendleitercard (JULEICA)** berechtigen.



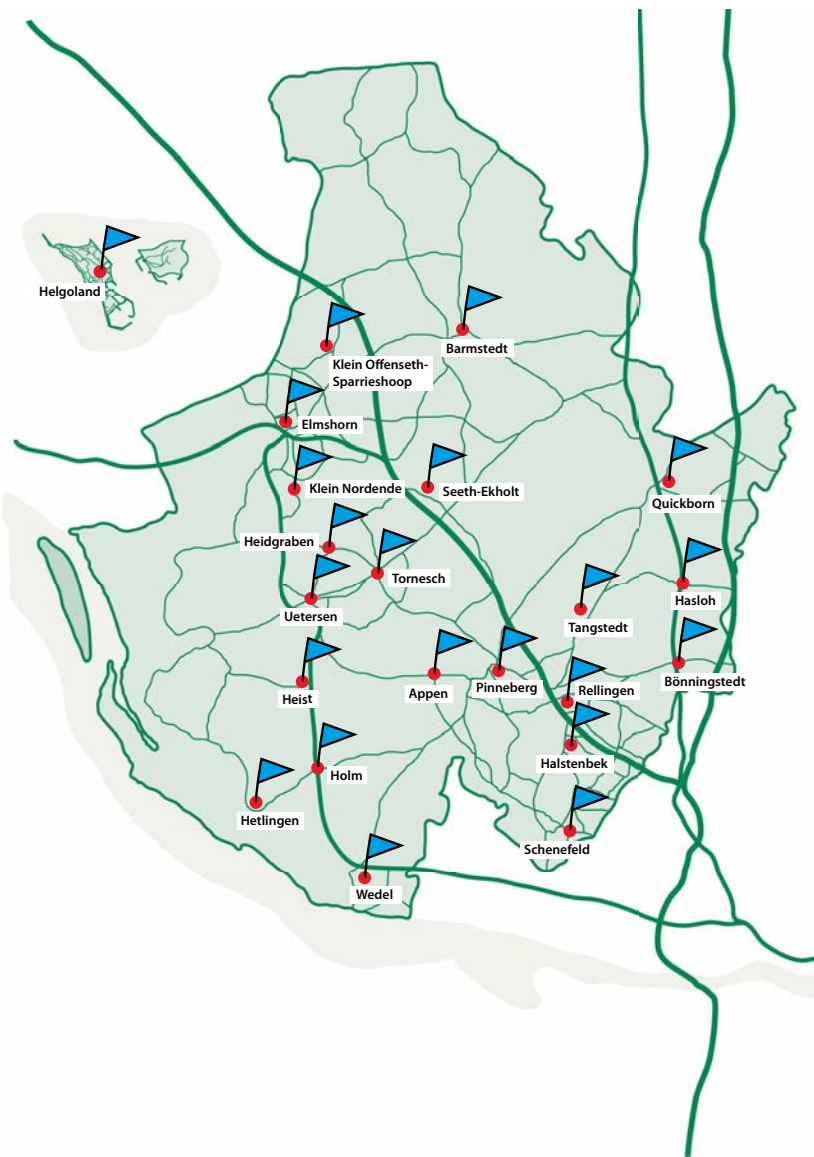


Abb. 2: Die Orte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Pinneberg © 2023 Kreis Pinneberg

Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein **unentbehrlicher Bestandteil der sozialen Infrastruktur**. Der 15. Kinder- und Jugendbericht sieht die vielfältigen Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit als **feste gesellschaftliche Institution im Gefüge des Aufwachsens** (vgl. 15. KJB, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), S. 72).



Abb. 3: Die erste Säule der Kinder- u. Jugendarbeit: Offene Kinder- u. Jugendarbeit © 2023 Kreis Pinneberg



Kleine Historie

Beginn des 20. Jahrhunderts:

Erste Jugendclubs und -vereinigungen entstehen. 1911 wird die erste staatliche Jugendpflege eingeführt.

Nach 1945 installieren die amerikanischen Besatzungskräfte die „GYA-Centers“. Hier sollen Jugendliche ihre Freizeit verbringen und die neu aufzubauende Demokratie als Staatsform einüben.

Anfang der 1970iger Jahre fordern Jugendliche selbstverwaltete Jugendhäuser. Hunderte Jugendzentren entstehen in der Bundesrepublik.

Anfang der 1980ziger Jahre bietet die OKJA den Jugendlichen in der Wirtschaftskrise Förderprogramme, außerschulische Bildungsmöglichkeiten, „Randgruppenarbeit“ und interkulturelle Projekte.

In den 1990iger Jahren entsteht das Kinder- und Jugendhilfegesetz mit verbindlichen Rechtsgrundlagen für die OKJA.

Seit 2000 verstärkte Zusammenarbeit mit den Schulen bei Erhalt der Eigenständigkeit. Im Präventionskonzept des Kreises Pinneberg ist die OKJA verankert und seit 2016 mit einem beratenden Sitz im Jugendhilfeausschuss (JHA) des Kreises Pinneberg ausgestattet.

Heute gibt es ungefähr 7000 Jugendzentren (lt. dem 15. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung). Hinzu kommen ca. 4000 kleinere Jugendclubs, Jugendheime usw.. Ihre Aufgabe ist inzwischen gesetzlich festgeschrieben.

Das Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ist als **eigenständige Bildungsinstitution** anzusehen, in der Bildung auf **non-formeller und informeller Ebene** stattfindet (mittels organisierter freiwilliger Angebote sowie ungeplanter alltäglicher Prozesse).

Neben Familie und Schule ist die OKJA als **dritte Sozialisationsinstanz** zu werten, die den Kindern und Jugendlichen aufgrund ihrer spezifischen Möglichkeiten besondere Optionen bieten kann. Als freiwilliges, jugendspezifisches und nicht-kommerzielles Angebot eröffnet die OKJA jungen Menschen Gelegenheiten, in einem **organisierten Rahmen jenseits von Familie und Schule** sich mit Gleichaltrigen zu treffen, sich **ohne Erfolgs- oder Leistungsdruck** auszuprobieren, **neue Erfahrungen zu sammeln** und **Verantwortung übernehmen zu können** (vgl. BMFSFJ, Drucksache 18/11050, 15. Kinder- und Jugendbericht, 2017, S. 365).

„Der Club ist der einzige Platz, wo nur Jugendliche hin dürfen, ganz ohne Erwachsene.“

Justine, 13 Jahre, Club Nord



Im Mittelpunkt der OKJA steht der sogenannte „**Offene Bereich**“. Dieses **niedrigschwellige Angebot** beinhaltet meistens **einen oder mehrere Räume mit unentgeltlich nutzbaren Spielgeräten** (Billard, Kicker, Tischtennis), **Spielen** sowie verschiedene **Sitzgelegenheiten, um sich zu treffen und sich zu unterhalten**. Zusätzlich zu dem offenen Bereich gibt es häufig (auch mit den Besucher*innen) **inhaltlich geplante und organisierte Angebote** wie z.B. Kochen, Turniere und kreative, sportliche, handwerkliche, musische, mediale Aktivitäten. Dazu gehören auch **Ferienprogramme mit Ausflügen und Freizeitfahrten** sowie **internationalem Austausch**.

„Hier ist mein zweites Zuhause“

*Jugendliche aus dem Kinder- und Jugendhaus Krückaupark,
Elmshorn, 20 Jahre*

Ebenso gehören **Beratung und Begleitung bei Lebensbewältigung, schulischen, familiären und individuellen Problemen** zum Alltag unserer Arbeit, in der wir mittels **intensiver Beziehungsarbeit** vertrauensvoll von den jungen Menschen um **Hilfe und Unterstützung** gebeten werden. Für viele Besucher*innen sind wir das **zweite oder überhaupt ein „Zuhause“**, leisten somit oftmals **familienergänzende Arbeit und übernehmen im System der Familienhilfe eine wichtige Lotsenfunktion**. Zum Arbeitsfeld der OKJA gehören auch die **Außendarstellung der Arbeit** (Öffentlichkeitsarbeit), **Qualitätsentwicklung** und **administrative Aufgaben** sowie die Teilnahme an Ausschüssen und politischen Gremien.

Die OKJA stellt sich **flexibel auf gesellschaftliche Veränderungen und Herausforderungen** ein und bindet diese entsprechend in ihre Arbeit ein.

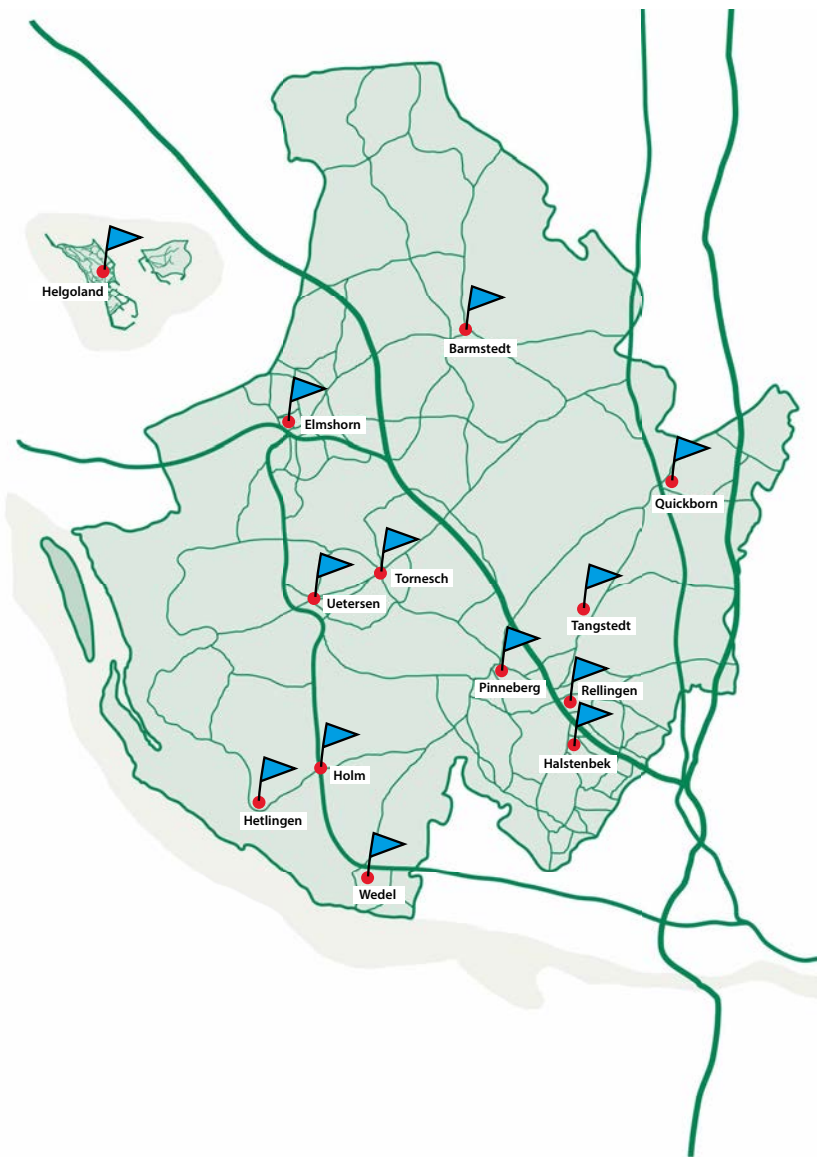


Abb. 4: Die Kommunalen Jugendpflegen im Kreis Pinneberg © 2023 Kreis Pinneberg

Kommunale Kinder- und Jugendarbeit / Jugendpflegen

Die Kommunen im Kreis Pinneberg stellen jungen Menschen Angebote zur Verfügung, die sie in ihrer Entwicklung fördern sollen.



Abb. 5: Die zweite Säule der Kinder- u. Jugendarbeit, Kommunale Jugendpflegen © 2023 Kreis Pinneberg

Die Angebote der Kommunalen Jugendpflegen knüpfen an den **Interessen** der Heranwachsenden an und werden von ihnen **mitbestimmt und mitgestaltet**. Sie sollen dazu beitragen, **positive Lebensbedingungen** für junge Menschen und ihre Familien sowie ein **kinderfreundliches und jugendgerechtes Gemeinwesen** zu erhalten, bzw. zu verbessern.

„Einrichtungen der Jugend- und Jugendsozialarbeit sind in ihrer Bedeutung für das Aufwachsen junger Menschen als systemrelevant anzuerkennen. Die infrastrukturelle Ausstattung an Angeboten der Jugend- und Jugendsozialarbeit gilt es zu erhalten, zu stärken und verlässlich sowie dauerhaft zu fördern. Sie bilden das professionelle Rückgrat zur Förderung einer kinder- und familienfreundlichen und somit zukunftsfähigen sozialen Infrastruktur von Gemeinden und Städten.“

Quelle: AGJF und BAG Landesjugendämter, Positionspapier „Was brauchen Kinder, Jugendliche und Familien nach Corona? Konsequenzen für die Kinder- und Jugendhilfe“, 2021, S. 10

Kinder- und Jugendarbeit wird von den Kommunen teilweise **in verschiedenen Einrichtungen** sowie **übergreifend und koordinierend** von den in einigen Kommunen eingesetzten **Kommunalen Jugendpfleger*innen** angeboten. Sie haben innerhalb der verschiedenen Städte und Gemeinden ganz unterschiedliche, umfangreiche Aufgabenfelder und Kompetenzen.



„Ich finde gut, dass die Stadt für uns Fußball spielen ermöglicht und es im JuKidS ein Essensangebot gibt“

Max, 15 Jahre, JuKids Barmstedt



Kommunale Jugendpflegen sind im Ort insgesamt für die Kinder- und Jugendarbeit entsprechend der bereits genannten gesetzlichen Grundlagen, der Grundsätze und Prinzipien mit vielfältigen Aufgaben tätig. Häufig leiten sie gleichzeitig die Einrichtungen in der Kommune.

Sie vertreten das Aufgabenfeld **innerhalb der Verwaltung** und **gegenüber der Politik**.

„Unsere Ortsjugendpflegerin ist für uns als Jugendbeirat sehr wichtig, weil sie die Verbindung zur Verwaltung darstellt und so immer hilfreiche Informationen für uns parat hatte. Bei der Umsetzung von Projekten ist sie immer eine Stütze im Rücken mit der einen oder anderen guten Idee.“

Carolin, 20 Jahre, Kinder- und Jugendbeirat (KJB) Halstenbek



Die Kommunalen Jugendpflegen sind meist **erste Ansprechpartner*innen für alles, was Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, aber auch Eltern und Menschen, die mit ihnen haupt- oder ehrenamtlich arbeiten, betrifft.**

„Ich finde es gut, dass die Stadt ein Jugendzentrum hat.“

*Viktoria, 15 Jahre,
JuKids Barmstedt*



Die Themen **Zukunft von Kindern und Jugendlichen, gesellschaftliche Herausforderungen insgesamt, Integration, interkulturelles Lernen, Selbstbestimmung, Kindeswohlgefährdung, Präventionskonzept, Sexualität, Gewaltprävention, Demokratieförderung und Extremismusbekämpfung, Sozialplanung, jugendpolitische Bildung, Elternarbeit, aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit, informelle Treffpunkte im Ort, Beratungsangebote, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und vieles mehr** beschäftigt vor allem die kommunalen Jugendpflegen - ebenso wie z. B. die Aufrechterhaltung und der Ausbau von Netzwerken.

Die Strukturen vor Ort sind absolut unterschiedlich und so kann das Aufgabenfeld einer Jugendpflege nur sehr bedingt einer anderen gegenübergestellt werden.



Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit

In der Verbandlichen Jugendarbeit werden Kinder und Jugendliche dazu motiviert, eigene und festgelegte Ziele durch ihr Mitwirken in der Gruppe zu verwirklichen. Außerdem verfolgt Verbandliche Jugendarbeit das Konzept „Von Jugendlichen für Jugendliche“.



Abb. 6: Die dritte Säule der Kinder- und Jugendarbeit, Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit
© 2023 Kreis Pinneberg



Kleine Historie

Seit wann gibt es eigentlich eine freie Kinder- und Jugendarbeit? Heute sprechen wir von den **drei Säulen** (siehe Seite 4), die im modernen SGB VIII abgebildet sind. Den Ursprung gab es im 19. Jahrhundert mit der **nach Freiheit strebenden Jugendbewegung**:

*„Die aus dem **Wandervogel** hervorgegangene Bewegung bestand aus einer **Vielzahl von Kleingruppen**, die **selbstorganisiert** unter Führung meist junger Erwachsener hauptsächlich Wanderungen und Fahrten an Wochenenden oder in den Ferien durchführten. Die jungen Menschen wollten sich von den **engen Vorgaben des schulischen und gesellschaftlichen Umfelds lösen**“ (aus Wikipedia).*

Hieraus ging die **freie Jugendverbandsarbeit** hervor und es entstand die einzigartige Vereinsvielfalt in Deutschland. Dieser Ansatz mit dem **Streben nach Selbstwirksamkeit und Partizipation** ist auch heute Triebfeder der Verbandskinder- und Jugendarbeit.

Die Bedeutung der Gruppe

Die gruppenorientierte Arbeit der Jugendverbände ermöglicht, dass junge Menschen im täglichen Miteinander das lernen, was für ein **selbstbestimmtes Leben** notwendig ist. Dazu gehören die Bereitschaft und Fähigkeit zur **Artikulation eigener Interessen und Wege und Möglichkeiten**, diese durchzusetzen ebenso wie der **Umgang mit Konflikten**.

Kinder und Jugendliche lernen in der Gruppe und in der verbandlichen Zusammenarbeit, **sich mit Gleichgesinnten zusammen zu tun, Kompromisse zu finden und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen**.

Über das alltägliche Lernen von **Mitbestimmung** und **Selbstorganisation** hinaus, üben Kinder und Jugendliche durch **Wahlen** und **Vertretungsstrukturen** von Anfang an **demokratische Strukturen** ein. Dabei macht Jugendverbandsarbeit Spaß, ist aber keine Bespaßung. Kinder und Jugendliche werden dazu ermutigt, sich mit ihren Fähigkeiten einzubringen (aus Zukunft der Jugendverbandsarbeit vom LJR SH, 2017). Dieser **ressourcenorientierte Ansatz** unterscheidet die Jugendarbeit elementar von Schule.



Die gesellschaftliche Bedeutung

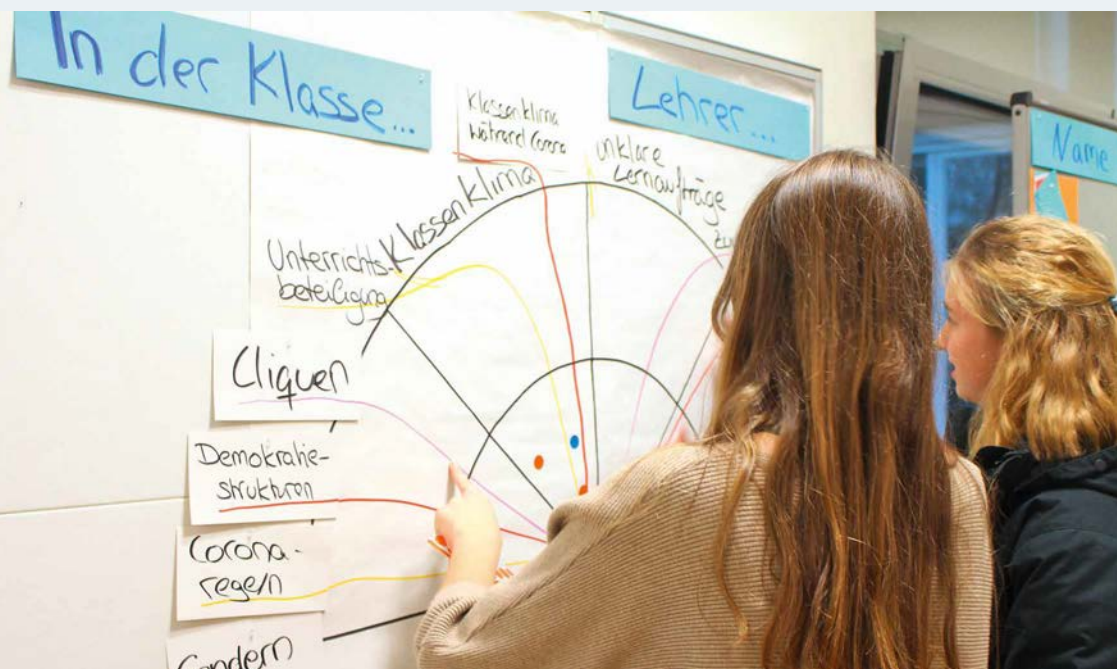
Die pädagogischen Zielsetzungen, die aktuellen Prinzipien (Freiwilligkeit, Selbstorganisation etc.) und die gesetzlichen Grundlagen aus dem SGB VIII sind denen der oben beschriebenen offenen Kinder- und Jugendarbeit gleich. Kinder und Jugendliche lernen hier zu ca. zwei Dritteln in informellen Zusammenhängen, anders als in Schule oder Ausbildung. **Jugendverbandsarbeit ermöglicht längerfristiges Engagement und ein Hineinwachsen in Verantwortung:** Von der niedrigschwelligen Teilnahme an einer Ferienfreizeit zur Übernahme einzelner Aufgaben bis zu Jugendleiter*innen- und Vorstandstätigkeiten auf verschiedenen Ebenen und dem Engagement über den Verband hinaus. Erfahrungen werden von jungen Ehrenamtlichen an andere weitergegeben. **Das freiwillige, unbezahlte Ehrenamt ist Kernstück dieser Sozialisationsinstanz.**

Jugendverbandsarbeit, egal ob im Sport, der kirchlichen Gruppenarbeit, bei den helfenden Händen (Jugendfeuerwehr, DLRG, JRK etc.) oder den Pfadfinder*innen setzt immer bei den **Interessenlagen junger Menschen** an.

So werden auch **Veränderungen durch die Digitalisierung** selbstverständlich einbezogen. **Im Mittelpunkt der Arbeit steht aber immer die persönliche Begegnung** – gefolgt von der Vielfalt der Strukturen in den verschiedenen Verbänden. So lernen junge Menschen frühzeitig verschiedene Strukturen, Funktionen und Ebenen kennen, um sie später in den **gesellschaftlichen, beruflichen, politischen und familiären Umfeldern zu denken, zu erspüren** und vor allen Dingen **Teil der Strukturen zu sein, Funktionen mit Freude zu besetzen** und die **demokratischen Mitwirkungsrechte** wahrzunehmen.

Jugendverbände besitzen durch den altersgemäßen ständigen Wechsel von Ehrenamtlichen ein **hohes Anpassungspotential**. Sie erfinden sich immer neu und passen sich an wechselnde Rahmenbedingungen an.

Jugendverbandsarbeit als außerschulischer Bildungspartner leistet einen **wichtigen Beitrag dazu**, junge Menschen auf ihrem Weg zur **gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme** zu begleiten. **Wer sich in der Jugend engagiert, engagiert sich außerdem erwiesenermaßen auch als Erwachsene*r**. Außerdem definieren sich viele Vereine und Verbände über eine Mitgliedschaft mit geringen Mitgliedsbeiträgen und erreichen so ein hohes Maß an Autonomie. Heute gibt es im Kreis Pinneberg über **300 Jugendvereine** mit insgesamt ca. **60.000 Einzelmitgliedern**. Dachverband der Kreisorganisationen ist der **Kreisjugendring Pinneberg e.V. (KJR)**.





Kreisjugendring Pinneberg e.V.



Das Hauptziel dieser gemeinnützigen Einrichtung ist es, die **Interessen von Kindern und Jugendlichen** grundsätzlich und in den Vereinen bzw. Verbänden zu fördern. Dieses geschieht u.a. durch die **drei gewählten Vertreter*innen im Jugendhilfeausschuss**, aber auch durch **Diskussionsforen** und **Veranstaltungen** zu Jugendthemen bzw. der Jugendpolitik. Dabei werden Formate gewählt, in denen junge Menschen selbst mitbestimmen und ihre Inhalte umsetzen können (z.B. Fit für Mitbestimmung, Zukunftswerkstätten, kommunale/kreisweite Jugendbeteiligung).

Als satzungsgemäße Aufgabe betreibt der KJR die **Jugendbildungs- und Begegnungsstätte in Barmstedt**, mit 73 Übernachtungsplätzen, Seminar- und Aufenthaltsräumen sowie einem großen Außen Gelände. Ganzjährig finden hier Qualifizierungen für Haupt- und Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit statt, die aber auch für Erzieher*innen und Lehrer*innen angeboten werden.

Kreisweit bekannt ist die **Aktion Ferienpass**, sowie das Jugend- und Präventionsprojekt „**JIM's Bar**“. Junge Menschen werden u.a. qualifiziert, alkoholfreie Cocktails zu mixen und lernen viel über Gefahren, aber auch über Alternativen zum Alkoholkonsum.

Das vielfältige Aufgabenspektrum der modernen Jugendverbandsarbeit sowohl im konzeptionellen/pädagogischen als auch im verwaltungstechnisch/betriebswirtschaftlichen Bereich wird von der hauptamtlichen Geschäftsführung gesteuert und koordiniert. 11 weitere Mitarbeiter*innen sowie Bundesfreiwillige und Praktikanten vervollständigen das Team in der Geschäftsstelle und in der Jugendbildungsstätte Barmstedt. Dem Ganzen steht der ehrenamtliche Vorstand mit seinem erweiterten Arbeitsausschuss sowie die Vollversammlung der Jugendverbände vor.





Die Selbstbestimmung und -verantwortung des jungen Menschen als pädagogisches Ziel; braucht die Kinder- und Jugendarbeit eine angemessene personelle, räumliche und finanzielle Ausstattung.

Für diesen Anspruch, gemäß ihrem Auftrag, steht die Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Pinneberg ein.

Fazit

Freiräume erhalten und unterstützen - Jugend ermöglichen

Die institutionelle Beanspruchung des einzelnen Menschen im Hinblick auf ein sozio-ökonomisches Funktionieren wird sich in naher Zukunft weiter verstärken.

Der Anpassungsdruck in KITA, Schule, Ausbildung, Beruf ..., lässt wenig Freiraum für die Ausbildung von persönlichen und sozialen Kompetenzen, eine zufriedenstellende Selbstbestimmung bleibt schwierig.

Vor diesem Hintergrund wird das Angebot der Kinder- und Jugendarbeit an unbestimmter Bildung und persönlicher Aneignung von Räumen, Überzeugungen und Perspektiven, erworben in einem frei gewählten sozialen System, in der Zukunft noch notwendiger, als es das heute schon ist.



Ausblick

„Einrichtungen der Jugend- und Jugendsozialarbeit sind in Ihrer Bedeutung für das Aufwachsen junger Menschen als **systemrelevant** anzuerkennen. Die infrastrukturelle Ausstattung an Angeboten der Jugend- und Jugendsozialarbeit gilt es zu erhalten, zu stärken und verlässlich sowie dauerhaft zu fördern. Sie bilden das **professionelle Rückgrat** zur Förderung einer kinder- und familienfreundlichen und somit zukunftsfähigen sozialen Infrastruktur von Gemeinden und Städten. Die verlässliche und dauerhafte Förderung der Arbeitsfelder ist eine Weichenstellung für die Zukunft, um eine breite Bildung sowie gesellschaftliche Integration der nachwachsenden Generation zu gewährleisten und um Prozessen der Ausgrenzung von benachteiligten jungen Menschen entgegen zu wirken.“

Quelle: Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden (AGJF) und Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Landesjugendämter, Gemeinsames Positionspapier, Was brauchen Kinder, Jugendliche und Familien nach Corona? Konsequenzen für die Kinder und Jugendhilfe, 14.12.2021, S. 10



Nachmittags und abends auf den Straßen im Kreis Pinneberg

Kinder und Jugendliche: Man bemerkt sie nicht – wenn sie weg sind!

Wo sind sie denn? Sie ...

üben Bewerbungen mit Katinka - spielen Fußball mit Zaid - klettern Parcours mit Rebecca - werden Sorgen los bei Tim - tanzen Breakdance mit Tinka - fahren Kanu mit Peter & Nina - lernen Erste-Hilfe bei Torsten - jonglieren mit Christa & Britta - sind auf Ferienfreizeit mit Jonas & Michi - entdecken Natur mit Hannah - üben Löschen bei der Feuerwehr mit Björn - arbeiten ehrenamtlich beim Spielmobil - werden Jugendleiter*in bei Caroline - reparieren Fahrräder mit Rainer - schneiden & nähen mit Janny - werkeln auf dem Bauspielplatz bei Daniel - sprechen über Toleranz und Respekt mit Kim - boxen & bauen Frust ab mit Justin - mixen alkoholfreie Cocktails mit Anni & Simon - setzen sich für ihre Interessen mit Daniela ein - trainieren Schwimmen mit Ole & Birte - „fahren runter“ & „lernen-sich-regeln“ mit Katy - singen im Zeltlager mit Colin - probieren sich aus beim Filmprojekt mit Kathrin & Susanne - hoverboarden mit Freimut - kochen international mit Chinar - bewegen sich mit Mark - ...

Die ganze Woche? Die ganze Woche!

Jugendarbeit: Man bemerkt sie erst, wenn sie weg ist!

Bildquellen und Urheberrechtshinweise:

Fotos: Eindrücke aus Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Pinneberg:

Seite 1, 9, 10, 15, 30 © Kreis Pinneberg.

Seite 1, 28, 30, 31, 32, 34, 35, 36, 37 © Kreisjugendring Pinneberg e.V..

Seite 1, 28, 37 © Jugendrotkreuz Elmshorn.

Seite 9 © Kinder- und Jugendtreff Komet, Pinneberg.

Seite 6, 18, 24, 25, 27 © Stadtjugendpflege Quickborn.

Seite 10, 26 © Ortsjugendpflege Halstenbek.

Seite 14, 15 © Team Kinder- und Jugendarbeit, Elmshorn.

Seite 20, 30 © KiJuZ Wedel.

Seite 28, 37 © Fachwart Öffentlichkeitsarbeit des Kreisfeuerwehrverbandes Pinneberg.

Seite 28 © VCP Stamm Aver Liekers Elmshorn.



Impressum / Inhaltlich verantwortlich:

Kreis Pinneberg
Fachdienst Jugend und Soziale Dienste
Team Prävention und Jugendarbeit
Kreisjugendpflege
Kurt-Wagener-Str. 11
25337 Elmshorn

Ansprechpartnerin: Kerstin Heiden
Tel.: 04121-4502-3455
E-Mail: k.heiden@kreis-pinneberg.de

www.kreis-pinneberg.de/impressum

Ideengeber:

Fokusgruppe Kinder- und Jugendarbeit des Kreises Pinneberg

Layout:

Martina von Prondzinski – Grafikdesignerin AGD